

NATURSCHUTZOBJEKTE

- 1 Trockenstandort Fürstenhalden-Leuenchopf-Fasnachtfluh- Kanton
Stein-Häulen
(siehe auch weitere Objekte) ca. 50 ha 400 - 500 m. ü. M.

Ausgedehnter und national bedeutender Trockenstandort.

Lichte, artenreiche Föhren- und Lindenmischwälder, etliche Trockenrasen, Felspartien und Felsköpfe von einzigartiger Schönheit.

Vielfältige Lebensgemeinschaften. Insektenreichtum.
Zahlreiche geschützte und seltene Pflanzenarten.

Berg-Aster, Kartäuser-Nelke, Grossblütiger Fingerhut, Blutroter Storchschnabel, Leberblümchen, Gewöhnlicher Alant, Orchideen, Falscher Mauerpfeffer, Aufrechter Ziest, Echter Gamander, Kriechender Klee, Lampen-Königskerze, Rauhaarige Gänsekresse, Rauher Alant, Immenblatt, Sommerwurz, Hirschwurz, Berg-Haarstrang, Echtes Salomonssiegel, Scharfer Mauerpfeffer, Weisses Mauerpfeffer, Berg-Gamander, Bergflachs, Astlose Graslilie, Aestige Graslilie, Akelei, Färber-Waldmeister, Gewöhnliche Eberwurz, Tausendguldenkraut, Seidelbast, Rotes Waldvögelein, Dolden-Margerite, Maiglöckchen, Wacholder, Türkenbund, Küchenschelle.

Amphibien und Reptilien.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der vielfältigen Trockenstandorte.

Massnahmen:

Naturnahe Bewirtschaftung des Waldes. Bereits lichte Stellen alle 5 Jahre etwas auslichten.

Keine Aufforstungen.

Jährlicher Schnitt der Trockenrasen im Herbst.

WEIACH

- 2 Riedwiese im Mas-Tälchen Regional
675.05/266.1 1.6 ha 480 m. ü. M.
- Pfeifengrasstreuewiese. Einige seltene und geschützte Pflanzen.
Teilweise stark verbuscht und verschilft.
Kleiner Weiher.
- Akelei, Breitblättriges Wollgras, Orchideen, Sumpf-Wurmfarn,
Wasserdost, Gemeiner Ziest.
- Baumpieper, Goldammer.
- Ziel:
Das botanisch gehaltvolle Ried ist unversehrt zu erhalten.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt. Partieweise schonend entbuschen.
- Bestehender Schutz:
GRB vom 29. Juni 1970
- 3 Teich nördlich Raat Regional
676.55/267.2 0.01 ha 500 m. ü. M.
- Vegetationsarmer Teich mit steilen Ufern. Einziger nennenswerter
Amphibien-Laichbiotop in der Gemeinde.
- Spierstaude, Gilb- und Blutweiderich.
- Grasfrosch, Unke, Geburtshelferkröte, Bergmolch, Fadenmolch.
- Ziel:
Erhalten als Biotop für regional seltene Amphibienarten.
- Massnahmen:
Fischereiliche Nutzung zu Gunsten bedrängter Wassertiere
einschränken.
- 4 Weiacher Kiesgrube Regional
676.0/229.0 ca. 30 ha 360 m. ü. M.
- Riesige Kiesgrube mit Steilwänden, weiten vegetationsfreien
Kiesflächen; Ruderalbereiche mit Gebüsch, Klärteich mit
ausgedehntem Schlickufer und temporären Tümpeln.
Pionier- und Ruderalvegetation.
Ornithologisch bedeutungsvoll.
- Flussregenpfeifer, Dorngrasmücke, Goldammer, Hänfling.
- Wasserfrosch, Erdkröte.

WEIACH

(4)

Ziel:

Erhaltung bzw. Schaffung von oekologischen Nischen für seltene Pflanzen, Vögel und Amphibien im Rahmen eines langfristigen Gestaltungsplanes.

Massnahmen:

Während der Brutzeit (April-Juli) ist ein Teil der ebenen Kiesfläche vor Störungen zu verschonen, damit der seltene Flussregenpfeifer brüten kann. Schaffung von Tümpeln in peripheren Bereichen.

WEIACH

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Risseiszeitliche Erratiker auf dem Haggenberg Regional
675.175/266.925

Nahe am Ende des vom Haggenberg nach Norden laufenden Rückens liegen grössere Erratiker, welche vermutlich aus dem St. Galler Oberland stammen.

Erratiker im Brandhau

675.525/266.675 und 675.600/266.550

In der Nähe der quer durch die Nordostflanke des Haggenberges führenden Strassen zum Brandhau liegen 2 Erratiker. Es handelt sich um einen grossen Verrucanoblock und Granitgneisblock. Die beiden Erratiker liegen eindeutig über und ausserhalb des letzteiszeitlichen Maximalstandes und wurden vermutlich während der Risseiszeit vom Linth-Rheingletscher hierher transportiert.

Erratiker auf der Hochfläche des Haggenberges

675.650/266.400 und 675.675/266.375

Am nordöstlichen Rand der Hochfläche des Haggenberges liegen zwei erratische Blöcke aus Granit, die rötlichweiss anwittern.

Ziel:

Erhalten der wichtigen Zeugen früherer Vergletscherungen.

Massnahmen:

Keine besonderen.

- 102 Flüe am Stein östlich von Weiach Regional
(s. auch Naturschutzobjekte)
676.175/267.475

Deckenschotter bilden die bis 15 m hohen, steilen Wände am südwestlichen Abhang des Steins. Diese gut verkitteten Schotter liegen deutlich höher als die während der vorletzten Eiszeit abgelagerten Schotter und werden daher der Mindel-Eiszeit zugeordnet.

Am Fusse der Steilwand finden sich mehrere Höhlen und Uebergänge. Die zahlreichen, z.T. mächtigen Blöcke unterhalb der Flüe zeugen von einem subrezentem Felssturz.

Ziel:

Bewahrung des landschaftlich imposanten und für die Eiszeitforschung bedeutungsvollen Objekts.

WEIACH

(102) Massnahmen:
Keine Beeinträchtigung der Flüe. Keine Ablagerungen auf dem Felssturz-Areal.

103 Flüe am Leuenchopf Regional
(s. auch Naturschutzobjekte)
676.34/268.11

Die gleichen Schotter, die am Stein die Flüe aufbauen, bilden auch die Steilwände beim Leuenchopf.
Am Fusse der Steilwand finden sich auch hier mehrere Höhlen. Nebst einigen grösseren Felssturzbrocken ist noch die unter dem Deckenschotter liegende Obere Süsswassermolasse mit verschiedenfarbigen Mergeln und mit Sandsteinschichten aufgeschlossen.

Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des geologisch instruktiven Objektes.

Massnahmen:
Keine Beeinträchtigung der Aufschlüsse.